

# Der wahre König

Von Phanes

## Kapitel 1: Der schlafende Junge

Schweißgebadete erwachte Mamoru aus seinem Traum. Sein Herz raste und für wenige Sekunden wusste er nicht wo er war. Dann kam ihm seine weiße Decke, doch recht vertraut vor und er warf die Decke von sich. Schwang die Beine aus dem Bett und atmete ein paar mal tief durch. Es war nicht der erste Traum den hatte und ihn beschlich das Gefühl, dass auch nicht der letzte gewesen sein wird.

Abermals hatte er von sich geträumt, jedenfalls ging er davon aus, dass er es gewesen ist. Er trug eine blauschwarze Rüstung. In seiner Hand hielt er ein langes schweres Schwert, welches er aber mit Leichtigkeit zu führen wusste. Blut klebte an der Klinge und er selber stand auf einem Berg von Knochen und leblosen Körpern, die nicht allzu menschlich aussahen. Um ihn herum tobte ein Kampf, aber er war die Ruhe selbst. Erfreute sich an dem Kampf um ihn herum und es schien sogar Spaß zumachen.

Mamoru schüttelte den Kopf, damit er diese Bilder verscheuchte. Die Träume jagten ihm eine Heidenangst ein, aber bisher hatte er noch mit keinem drüber gesprochen. Nicht mal seinem besten Freund hatte er davon davon erzählt und sonst erzählte er ihm immer alles. Mamoru sorgte sich, dass sein Freund ihn für verrückt hielt, wenn dieser erfuhr von was er träumte. Nein, es war besser wenn keiner wusste was er träumte.

Nach dem sich sein Herz beruhigte und auch sein Plus wieder zur Ruhe kam, erhob er sich und verließ sein Schlafzimmer. Ein Blick auf die Uhr im Wohnzimmer sagte ihm deutlich, dass es viel zu früh war um aufzustehen. Aus Erfahrung wusste er aber schon, dass er heute Nacht kein Auge mehr zu machen würde. So setzte er sich Kaffee auf, öffnete die Balkontür und knisperte das Licht seiner Schreibtischlampe an. Das einzig gute an den Träumen war, dass er deutlich bessere lernte und sogar zum Teil weiter im Stoff war, als die anderen. Er zog den Stuhl zurück, griff nach seinem Lehrbuch und schlug die Seite auf, die sie zu letzt im Unterricht besprochen hatte. Zog seine Aufzeichnungen aus seiner Tasche hervor und begann diese nochmals abschreiben und an manchen Stellen zu ergänzen.

*"Salomon... Salomon..." Um ihn herum knieten unzählige Wesen. Einige menschlich, andere unaussprechlich hässlich. Mit Hörnern, Fledermausflügeln und Schwänzen. Sie riefen scheinbar seinen Namen wobei diesen noch nie gehört hatte. Er stand immer noch auf dem Schlachtfeld. Sein Schwert ruhte ruhig in seiner Hand. Das Blut glänzte im licht der Sonne. Überall auf dem Feld hatten man die Leichen aufgetürmt und angezündet. Von dem Brandgeruch wurde ihm fast schlecht, aber dennoch stand er er hobenenen Hauptes auf seinem Hügel.*

*"Ab heute gehört Elysion uns..." Er ließ sein Schwert in die höhe schnellen und*

*Jubelschreie brachen aus. "Der Krieg ist zu enden"*

*"Unser König Salomon..." riefen die Kreaturen aus voller Kehle.*

"Hey Mamoru... wach auf. Der Unterricht ist vorbei" Er erwachte unsanft aus diesem Traum. So richtig kehrte er nicht in die Wirklichkeit zurück. Ihm war als würde er immer noch das brennende Fleisch riechen. Sein Magen drehte sich um und er sprang von seinem Stuhl auf. Der Weg zu Toilette erwies länger als gedacht, aber er schaffte es sich in diese zu retten und sich über die Schlüssel zu werfen. Sein Frühstück schmeckte nicht besser, als heute morgen. Er hatte keinen Hunger gehabt, aber ohne etwas im Magen hatte er nicht zur Uni gewollt. So hatte er sich heute morgen sein Müsli reingezwungen, was sich jetzt rächte.

"Alles mit dir okay Mann?" Seine beiden besten Freunde waren ihm hinterher geeilt. Gab es etwas peinlicheres was sie sehen konnten? Das würde er sicher noch die nächsten Wochen von ihnen zu hören bekommen und bei jeder Geburtstagsparty.

"Ich habe heute Nacht nicht geschlafen. Wahrscheinlich lag es daran", erklärte er sich und schleppte sich zum Waschbecken. Drehte den Wasserhahn auf und wusch sich das Gesicht.

"Schon wieder nicht?" Einer seiner besten Freunde stellte sich links neben ihn und reichte ihm eines dieser Papiertücher. Fiore studierte wie er Medizin und sie beide besuchten dieselben Kurse. Fiore kannte er schon seit seinem sechsten Lebensjahr. Sie hatten sich im Krankenhaus kennengelernt. Er und seine Familie hatten ein Autounfall gehabt und nur er hat ihn überlebt. Fiore war gerade im Krankenhaus gewesen, weil er einen Schwächeanfall gehabt hatte.

"Hattest du wieder einen Alptraum?" Das war Motoki. Sie beide hatten sich während der Mittelschule kennen gelernt. Motoki studierte Betriebswirtschaftslehre kurz BWL, da er irgendwann den Laden seiner Eltern übernehmen soll. Mamoru schwieg und sah keinen seiner beiden Freunde an. Er trocknete sich das Gesicht ab und wollte so schnell wie möglich das alles vergessen.

"Das kann so nicht weitergehen Mamoru", sagte Motoki, "Das geht jetzt fast seid 2 Monaten so. Du musst damit zum Arzt."

"Und was soll ich da? Mir kann kein Arzt helfen", meckerte Mamoru

"Ich muss Motoki leider recht geben. Du brauchst professionelle Hilfe." Mamoru blickte Fiore an. Na toll, die beiden Streithähne vom Dienst, konnte sich ja doch vertragen. Mamoru hatte keine Ahnung warum, aber Fiore und Motoki konnten sich nicht. Seit Jahren ließen sie keine Möglichkeit aus sich zu Ärgern und zu pisaken. Kurzzeitig hatte Mamoru ja schon den Verdacht, dass die beiden in einander verliebt wären, aber dann lernte Motoki Reika kennen.

"Das ist nur eine Phase. Also Kind hatte ich auch oft Alpträume." Sie hatten die Toilette verlassen und wanderten jetzt durch die Flure der Uni. Noch zwei Vorlesungen und dann konnte er sich in die Bibliothek zurück ziehen.

"Da hast aber von Unfall geträumt"

"Na und?"

"Und jetzt sagst du uns nicht mal wovon du eigentlich träumst. Du machst ein regelrechtes Geheimnis draus", warf Fiore ihm vor. Fiore stellte sich ihm in den Weg und gerade jetzt würde es ihn ungemein freuen, wenn er sich mit Motoki in die Haare bekommen würde. Denn dann vergaßen die beiden alles um sich herum. Aber irgendwie schienen sie beide gerade kein Interesse daran zu haben sich über Nichtigkeiten in die Wolle zu kriegen.

"Weil es unwichtig ist wovon ich träume. Das ist einfach nur der Stress."

"Bist du dir sicher. Wir machen uns doch nur Sorgen um dich." Motoki berührte ihn am Arm. Mamoru wich ihm aber gleich schon aus. Er wandte sich gleich an Fiore und versuchte das Thema zu wechseln: "Kannst du bescheid sagen das ich auf die Krankenstation gegangen bin. Und leihst du mir deine Aufzeichnungen?"

"Natürlich" Fiore kramte in seiner Tasche und reichte ihm einen Block. Mamoru dankte ihm und wartete nicht drauf, dass einer von beiden sich anbieten konnte, ihn zur Krankenstation zu begleiten. Davon abgesehen, dass er dort gar nicht hin wollte. Er würde gleich in die Bibliothek gehen und lernen.

Die Bibliothek war leer. Keine Menschenseele hielt sich hier auf. Mamoru war darüber sehr erleichtert. Auf Gesellschaft konnte er mehr als nur verzichten. Sogar auf solche die ihn völlig ignorierten und sich nur um ihren Kram kümmerten. Er nahm seinen gefühlten Stammplatz ein. Der letzte Tisch ganz hinten in der Ecke. Er stand schräg zum Fenster und davor stand ein alter Kirschbaum. Er hatte ihn noch in Blüte gesehen und es hielt sich das Gerüchte das er eines Tages aufgehört hatte zu blühen.

Mamoru öffnete das Fenster und lehnte sich auf die Fensterbank. Vielleicht war der Baum krank, aber wenn es so gewesen wäre, hätte man ihn gefällt. Da er noch stand, ging er davon aus, dass es dem Baum gut ging. Jedenfalls äußerlich, wer weiß wie es in seinem inneren aussah. Fiore hatte dazu seinen eigene Theorie. Er war das festen Überzeugung, dass Bäume oder Pflanzen eine Seele hatten und das die Seele dieses Baumes verletzt wäre und deswegen nicht mehr blühte.

"Na geht es dir auch nicht gut?" Warum er jetzt ausgerechnet mit einem Baum sprach, wusste er nicht. Sicherlich hatten seine Freunde recht. Er solle vielleicht doch mal einen Arzt aufsuchen aber was für einen? Welcher Arzt half einem bei Alpträumen.

Mamoru zog den Stuhl zurück und in dem Moment hörte er ein Säuseln, das fast wie eine Stimme klang. Er sich nach allen Seiten um. Niemand war zu sehen. Außer ihm und der Baum war nichts das annähernd liebend war in der Nähe. Vielleicht wurde er langsam verrückt? Bei dem Schlafmangel den er hatte, gut vorstellbar.

Da hörte das Säuseln nochmal und jetzt klang es wie das Rauschen des Windes in den Blättern von Bäumen. Misstrauisch sah er zum altem Kirschbaum. Das konnte nicht sein. Das musste er sich einbilden. Vielleicht war er wieder eingeschlafen. Das konnte er sich aber nicht vorstellen. Es fühlte sich nicht an als würde er schlafen. Wollte der Baum ihm etwas auf seine Frage antworten. Fiore sagte ja immer man müssen den Blumen und Pflanzen reden.

Mamoru ließ seine Tasche auf dem Tisch liegen und verließ die Bibliothek. Es gab nicht weit weg eine Tür die in den Innenhof führte. In diesem Innenhof stand auch nur dieser Baum. Es war als hätte man die Uni um diesen Baum herum gebaut. Mamoru hatte sich nie darum gekümmert und sich auch nicht für die Geschichte seiner Uni interessiert. Warum auch? Aber jetzt fand er es schon seltsam, dass man den Baum nicht gefällt hatte sondern ihn einen Platz einräumte.

Wortlos trat er auf den alten Kirschbaum zu. Er wusste, dass in manchen Legenden erzählt wird, dass die Blüten der Kirschbäume darum so rosa sind, weil sie die Lebensenergie von Menschen aufsaugen. Fiore erzählte mal so etwas. Wo der immer diese komischen Geschichten her hatte, das würde ihn mal interessieren. Gefragt hatte er ihn aber noch nie danach.

Mamoru stand nun direkt vor dem Baum. Er war wunderschön und hochgewachsen. Der Stamm teilte sich in zwei große Aststämme die sich immer weiter verzweigten. So war eine wunderschöne große Astgabel entstanden. Die Blätter strahlten in einem saftigen grün und die Rinde wies keine Risse auf. Sie sah glatt und gesund aus.

"Warum blühst du dich?"

Sanft glitt der Wind durch die Blätter und Mamoru legte eine Hand an die Rinde und wie ein Blitz erschien von seinem Auge ein Bild. Ein Junge, nicht älter 16 Jahre, saß in der Astgabel. Zweige mit rosa Blüten hielten ihn umschlungen. Der Junge hatte die Augen geschlossen. Mamoru vermochte nicht zu sagen ob er schlief oder tot war.

So schnell wie das Bild gekommen war, verschwand es auch wieder. Mamoru zog seine Hand vom Stamm zurück und blickte hinauf in die Astgabel. Irgendwie erwartete er den schlafenden Jungen zu sehen. Aber dort saß niemand. Hatte er schon wieder geträumt? Was war nur mit ihm los?